

Dresdner Volkszeitung

Hauspostanschrift: Dresden,
Raben & Comp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verleger:
Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Nordstadt und Dresden-Südstadt

Abzugspreis einschließlich Fringerlohn monatlich 5000.— M., durch die Post bezogen monatlich 5000.— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1750.— M., Einzelnummer 200.— M., Sonnabendnummer 300.— M.
Telegraphisch-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 8spaltige Nonpareilzeile 400.— M., auswärts 500.— M., die 6spaltige Reklamezeile 1500.— M., auswärts 1800.— M., Ausband 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung, Familienangehörige, Stellen- u. Mietangebote 40 Proz. Rabatt. Für Preisermäßigung 150 M.

Nr. 122

Dresden, Dienstag den 29. Mai 1923

31. Jahrg.

An das werktätige Volk Dresdens!

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Männer und Frauen!

Die unterzeichneten Körperschaften fordern euch für Mittwoch den 30. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, zu einer

Demonstration gegen Teuerung und Wucher nach dem Wiener Platz auf!

Die Betriebsarbeiterschaft

marschiert unter Führung der gewerkschaftlichen Vertrauensmänner sowie der Betriebsvertrauensleute der V. S. P. D. und R. P. D. geschlossen nach dem Stellplatz.

Der Wiener Platz wird in drei Teile geteilt, von denen jeder Teil geschlossen abmarschiert und sich geschlossen auflöst.

Teil rechts: Abmarsch Wiener Straße, Lennéstraße, Dürerplatz, Auflösung Dürerplatz;

Teil Mitte: Abmarsch nach Prager Straße, Carolabrücke, Wilhelmplatz, Auflösung Wilhelmplatz;

Teil links: Abmarsch nach Ammonstraße, Hohe Brücke, Hohe Straße, Auflösung Crispiplatz.

Der proletarische Selbstschutz

sammelt sofort nach Abmarsch vom Wiener Platz auf dem Theaterplatz. Er macht sich kenntlich durch rote Armbinden.

Werktätiges Volk!

Mache diese Demonstration zu einer wichtigen und würdigen Kundgebung. Hüte dich vor nationalistischen Provokateuren und übe die stets bewährte Ruhe und Besonnenheit, damit der Eindruck ein nachhaltiger wird; denn nur im geschlossenen Willen liegt deine Kraft.

Vereinigte Sozialdemokratie Dresdens. / Kommunistische Partei Dresdens.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Dresdens.

Allgemeiner freier Angestelltenbund, Ortskartell Dresdens.

Allgemeiner deutscher Beamtenbund, Ortsausschuß Dresdens. / Erwerbslosenrat Groß-Dresdens.

Gefahren der Selbsthilfe

Die Unruhen in unserer Stadt haben einen bedauerlichen Umfang angenommen. Bei der Verteilung der Vorräte darf freilich nicht verkannt werden, daß die Missetimmung, die unsere Bevölkerung ergriffen hat, nur zu berechtigt ist. In unerhörter Weise sind in den letzten Tagen infolge des Steigens des Dollars die Preise in die Höhe geklettert, die Löhne und Gehälter und die Unterstützungssätze der Arbeitslosen sind nicht entfernt dem Steigen der Lebenshaltungskosten gefolgt. In Tausenden von Familien herrscht heute die bitterste Not und aber Tausenden ist es nicht möglich, auch nur den allernotwendigsten Lebensbedarf zu beschaffen.

Auf welche Ursachen dieser Zustand zurückzuführen ist, braucht in unserer Zeitung kaum noch einmal ausgeführt zu werden. Wir bedanken ihn in erster Linie dem verheerenden Weltkrieg und dem unsinnigen Friedensvertrag. Aber trotzdem braucht es nicht so schlimm zu sein, wie es ist, wenn nicht die bürgerliche Mehrheit des Reichstages eine so volksfeindliche Wirtschaftspolitik getrieben hätte. Jetzt sind wir glücklich so weit, daß von der Zwangswirtschaft des Krieges kaum mehr etwas übrig ist. Damit Händler und Erzeuger unbeschränkt die „Konjunktur“ ausnützen können, hat man fast alle Stempel der Wirtschaft beseitigt, obgleich man wissen mußte und auch mußte, daß bei freier Wirtschaft ein Steigen der Devisenkurse sofort auch ein schnelles Steigen aller Preise im Inland nach sich zieht. All das ist freilich nur deswegen möglich gewesen, weil ein großer Teil des Volkes, weil auch so viele Proletarier bei den letzten Reichstagswahlen versagt haben und ihre Stimmen nicht den proletarischen Parteien gaben, sondern sich durch die Leitung der bürgerlichen Parteien einspannen ließen. Die Folgen einer verfehlten und gefährlichen Wirtschaftspolitik lassen sich nun nicht wieder gutmachen.

In Sachsen haben wir eine sozialistische Regierung, die alles was in ihren Kräften steht, tut, um die Bevölkerung vor Wucher und Ausbeutung zu schützen. Aber dieser Regierung sind durch die Reichsgesetze enge Grenzen gesetzt. Sie kann nur dort eingreifen, wo der Wucher und die Preistreiberei in besonders krassen Formen zutage treten. Und dann ist überhaupt der Staat der Wirtschaft gegenüber nicht allmächtig. In keinem Lande und zu keiner Zeit ist es jemals einer Regierung gelungen, durch politische Maßnahmen bei freier Wirtschaft Preissteigerungen zu verhindern, wenn die Entwertung des Geldes schnelle Fortschritte macht. Nach weniger als Regierung und Behörden können Privat-

personen durch Drohungen und Gewalttaten ein Herabsetzen der Preise erzwingen. Sie können höchstens erreichen, daß vorübergehend hier und da einmal Geschäftsleute einige Posten Waren billig abgeben. Aber, wie mancherlei Erfahrungen gerade in der letzten Zeit gezeigt haben, ist die Folge ein Ausbleiben der Zufuhr und die Versorgung der Bevölkerung wird aufs höchste erschwert. Derartige Versuche von Privatpersonen, die Preisbildung durch Drohungen und Gewalttaten zu beeinflussen, sind nicht nur zwecklos, sondern auch schädlich, und sie müssen zu Konflikten der Beteiligten mit den Behörden führen. Denn keine Regierung — mag sie beschaffen sein, wie sie will — kann, wenn sie sich nicht selbst ihr Grab graben will, ungeschickte Eingriffe von Privatpersonen in den Geschäftsverkehr dulden. So bringen derartige Übergriffe, wie wir sie hier in den letzten Tagen beobachtet haben, gerade eine sozialistische Regierung in eine ungeheuer schwierige Lage, und die rechtsradikalen Feinde des Proletariats und der Republik müssen ihre helle Freude daran haben. Deswegen ist es ja auch wahrscheinlich, daß Treiber von rechts ihre Hände im Spiele haben.

Es ist begreiflich, daß Arbeitslose sich besonders leicht zur Teilnahme an derartigen Unruhen hinziehen lassen. Es geht dem Arbeiter natürlich in dieser kapitalistischen Welt und besonders im heutigen Deutschland schon schlecht genug, wenn er arbeitet, aber er kommt in eine geradezu verzweifelte Lage, wenn er arbeitslos ist. Kein Wunder, daß da bei manchem die ruhige Ueberlegung ausbleibt. Aber so viel Verständnis wir auch für die Stimmung haben, die unter den heutigen Umständen einen großen Teil unseres Volkes ergreift, so müssen wir doch von jedem Proletarier fordern, daß er sich von allen Unruhen fernhält. Die herrschenden Missetände werden nur einmal durch Gewalttaten nicht beseitigt. Aber jeder, der an den Unruhen teilnimmt, trägt dazu bei, die Reaktion zu stärken, er hilft mit, die Missetätigkeit des Proletariats in Deutschland zu untergraben.

Selbstverständlich ist es damit nicht getan, daß man die Unruhen unterdrückt und Ausschreitungen verhindert. Zwar hat heute in Deutschland niemand die Mittel in der Hand, um dem Wucher der großen Massen ein Ende zu bereiten. Aber was geschehen kann, um die Not zu mildern, das muß geschehen. Höchste Zeit ist es, daß die viel zu geringe Arbeitslosenunterstützung gehobener wird. Die Sozialdemokratie hat schon vor längerer Zeit eine Erhöhung der Höhe um 100 Prozent gefordert, während die bürgerlichen Parteien nur einer Er-

höhung um 30 Prozent zugestimmt haben. Hier muß schleunigst Hilfe kommen.

Freilich wird die Arbeitslosenunterstützung immer eine sehr ungenügende Hilfe für die Arbeitslosen bleiben. Wichtiger wäre es, wenn man ihnen Arbeit geben könnte. Wie wissen, daß es in dieser kapitalistischen Gesellschaft nicht möglich sein wird, die Arbeitslosigkeit aus der Welt zu schaffen und besonders nicht in dieser Zeit, wo die Weltwirtschaft durch den Krieg und den unsinnigen Friedensvertrag so gerüttelt ist. Aber es wäre tragend notwendig, daß die Bestimmungen der produktiven Erwerbslosenfürsorge, die heute nahezu ein Meffer ohne Best und Klinge ist, so ausgestaltet würden, daß man mit ihrer Hilfe Arbeiter in größerer Zahl beschäftigen könnte. Vor allen Dingen wäre es notwendig, daß in größerem Umfang als heute Wohnungen gebaut würden, die vor so bitter notwendigem Brauchen. Mögen die behauerlichen Vorgänge in Dresden dem Reichstag und der Reichsregierung zur Warnung dienen, damit alles geschieht, was möglich ist, um wenigstens die ärgste Not zu beseitigen.

Die Lage im Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: Die Bewegung in den Stadt- und Landkreisen Gelsenkirchen, Dortmund und Bochum, also in den eigentlichen Industriezentren des Ruhrgebiets, erinnert in ihren Einzelheiten an die Bewegung im Frühjahr 1919. Wie damals der Zusammenbruch, so hat jetzt die Invasion der Franzosen und Belgier eine gewisse geistige Umwälzung in die Arbeiterbewegung gebracht, die von einer kleinen Schicht verantwortungsloser Führer benutzt wird, um Fehden, Gassenkriege und Fabriken stillzulegen, ohne überhaupt irgendwelche klare Richtlinien wirtschaftlicher oder politischer Art damit zu verfolgen.

Die Arbeiterschaft wehrt sich im allgemeinen gegen das Treiben dieser Terroristen. Ueberall hört man, daß nur unter dem Zwange des Terrors die Arbeitsstellen verlassen werden. Eine heftige Gegenaktion aus den Reihen der Arbeiterschaft selbst, wie sie 1919 erfolgte, hat bis jetzt noch nicht eingesetzt. Es wäre aber völlig verfehlt, die Bewegung nur auf die Höhe und die ausländische Provokation zurückzuführen. Der Zusammenbruch der Stützungsaktion hat große Unruhe in die Bevölkerung getragen. Zur Explosion kam es, als die Händler, nachdem der Dollar stieg, die Preise dem Stande des Dollars anpaßten. Das geht besonders daraus hervor, daß sich die Bewegung zunächst gegen die ungeheure Steigerung der Preise für Fett und Fleisch auf dem Gelsenkirchener Fleischmarkt wandte. Unter der Parole Preisabbau gingen hier die ersten Exzesse vor sich. Die wirtschaftlich schwere Lage der arbeitenden Bevölkerung ist nicht zu verkennen. Arbeiter und Angestellte — und es kommen besonders Arbeiter in Betracht — haben von den Werken große Vorschüsse erhalten, die jetzt zum Teil einbehalten wurden. So trat der Fall ein, daß Familienväter nur 20 000, 40 000 und 60 000 M. ausgezahlt erhielten. Die Missetimmung wurde noch durch die infolge des Verfalls der deutschen Mark eingetretene Kauffeier gesteigert. Außerdem macht man den Berliner Stellen den Vorwurf, daß sie die Kohleregelung verschleppt haben, und dieser Vorwurf ist berechtigt, weil in dieser Beziehung viel schneller und energischer eingegriffen werden mußte. Die Bureaukratie, die man an vielen Stellen in der Ruhr findet, richtet größeren Schaden an, als man in der Reichshauptstadt wohl denkt.

Der Einfluß der örtlichen kommunistischen Agitation ist nicht zu verkennen. Die Höhe, die von kommunistischer Seite und den Unionisten wochenlang in Presse und Versammlungen betrieben wurde, mußte schlimme Folgen haben. Auf jeden Fall hat die kommunistische Hebe das terroristische Treiben begünstigt. Auf diesem Boden ist auch die Tätigkeit französischer Agenten, die ohne Frage ihre Hand im Spiele haben, erst möglich geworden, wenn auch direkte Beweise für diese Tätigkeit französischer Spione und Provokateure noch nicht zu erbringen sind. Wie weit die Rechtsorganisationen die Bewegung für ihre besonderen Zwecke benutzen, kann ebensowenig festgestellt werden. Fest steht, daß in den sogenannten proletarischen Wehren sich vielfach fremde Gestalten befinden, über die man im Zweifel sein kann, ob sie rechts oder links gerichtet sind. Viel bestrebt wird die Tätigkeit des Selbstschutzes. Wir haben uns um Klarheit über die Zusammenhänge des Gelsenkirchener Selbstschutzes eifrig bemüht und festgestellt, daß sich der Hauptteil aus Konfessanten jüdischen Glaubens zusammensetzt, denen sich Parteigenossen und freigeorganierte Gewerkschaftler angeschlossen haben. Wenn sich rechtsgerichtete faschistische Elemente zu diesem Selbstschutz gefunden haben, so können diese nur einen kleinen Bruchteil ausmachen. Die Volk konnte sich höchstens auf ein Dutzend belaufen. Allerdings hat der Selbstschutz in Gelsenkirchen eine große taktische Dummheit begangen, indem er am Mittwoch nach den Vorfällen auf dem Gelsenkirchener Markt die Vorkontrollen abberief, um eine kommunistische Versammlung im Kristallpalast zu verhindern. Erreicht wurde nur, daß sich Unruhen bildeten und es zu den ersten Zusammenstößen kam. Das war nur möglich, weil die in Frage kommenden Stände durch die französische Besatzung systematisch von der Selbstpolizei entzweit waren.

Nachrichten über die Streiks

Dortmund, 28. Mai. (Eig. Draht.) In Dortmund und im Landkreis Dortmund ist es, abgesehen von kleineren Zwischenfällen, am Montag ruhig geblieben. Auf der Seite Romi Genis haben sich in einer Abstimmung von 450 Abstimmenden 390 für Arbeitslosen-

Wahrscheinlich ausgedrückt. Im Lande sind die Bedenken...

Düsseldorf, 28. Mai. Bei Oberbild kam es zu Zusammen-

Der Erpressungsversuch der Industriellen

Die großen Herren von der Industrie scheinen es dar-

Früher haben die Großindustriellen als Gegenleistung

Grundtätige Fernhaltung des Staates von der privaten

Abbau aller Reste der Zwangswirtschaft. Unbestimmt

Vollständige Tariffreiheit, damit die Unternehmer-

Das wäre ein Geschenk. Das bräde etwas ein.

kleineren Orten einziele. Die Polizei hat Anweisung erhalten,

Unter dem Gewaltregiment

Offen, 28. Mai. Bei Erad wurde der Bergmann Ignatz...

Für die Sozialdemokratie und des deutsche Proletariat

Die Denkschrift des Reichsverbandes

Berlin, 28. Mai. Das Präsidium des Reichsverbandes der

Zu dem deutschen Angebote vom 2. Mai hat die Reichs-

1. Nach dem Vertrage von Versailles hatten für die Reparationen

2. Im Rahmen des gesamten Problems ist vorab zweierlei

die Reichs- und Staatsbetriebe nach privatwirtschaftlichen

Nach Meinung der Industrie wird es möglich sein, auf diesem Wege

Die Frage, in welchem Umfange die Privatwirtschaft

liegen. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie

Der Kapitalwert einer berattigen Jahresleistung überschreitet die

Die industrielle Wirtschaft erklärt sich bereit, 40 v. d. R. der

Bei Unternehmungen, die ihrem Charakter nach über entsprechenden

3. Die unter 2 genannten Verpflichtungen können nur übernom-

unentgeltliche Brandschutzungen in Bezug auf innere Wirtschafts-

I. Grundsätzliche Fernhaltung des Staates von der privaten

a) Aufhebung der Kriegs- und Zwangswirtschaft

b) Aufhebung aller Demobilisierungsver-

II. Erhaltung des Betriebskapitals und Ermöglichung

III. Soziale Einsparung der vorhandenen Arbeitskräfte

Diese setzt voraus: Bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung des

Beg. Sorge, Böcher, Ernst v. Dorsig, Karl Dorsch,

Leben • Wissen • Kunst

Der junge Schopenhauer in Dresden

Mit Erlaubnis des Verlags F. W. Brockhaus

Sonnabend den 12. August 1904.

Obgleich wir schon mehrmals in Dresden gewesen waren,

Wie das berühmte Grünle Gewölbe haben wir noch nicht besucht.

Die so außerordentlich schönen Gegend um Dresden haben

Diesem Nachmittage verließen wir Dresden und fuhren durch

Konzert

Musikalisch Notiz. Die an sich sehr verblüffenden Auf-

einer von allen politischen Rücksichten sich freihaltenden

Dresdner Kalender

Esater am 30. Mai. Opernhaus: Parisa (7 1/2), Solle-

Die Dresdner Straßendemonstrationen vor dem Landtage

Zu Beginn der heutigen Sitzung kam es zu sehr erregten Szenen. Im Landtage ist eine demokratische Anfrage eingegangen, die sich mit den Dresdner Straßendemonstrationen und der durch sie herbeigeführten Stillelegung des Dresdner Geschäftsbereichs beschäftigt. Es wird in der Anfrage gesagt: Die besonders große Not der Erwerbslosen und auch anderer Bevölkerungsschichten wird durchaus anerkannt und erfordert eine schnelle Abhilfe. Eingriffe aber, wie sie in den letzten Tagen vorgekommen sind, seien völlig unbedeutend und verurteilen eine tiefgehende Beunruhigung aller Bevölkerungsschichten und schließlich politische Gefahren in sich. Es wird deshalb die Regierung gefragt, aus welchen Gründen es bisher nicht gelungen ist, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, was die Regierung zu tun gedenkt, um diesen fortgesetzten Aufruhr zu beenden, und wie sie die Sicherheit und Ordnung für die Zukunft zu gewährleisten gedenkt. Weiter wird gefragt, ob die Regierung Anzeichen oder Beweise dafür habe, daß bei den genannten Ereignissen politische Momente im Spiele sind und ob von irgendeiner Seite Verjudung vorliegt, die Unruhen zu politischen Zwecken auszunutzen.

Der Abgeordnete Zippel (Komm.) begründete den Dringlichkeitsantrag seiner Fraktion. Danach wird gefordert, die sofortige Ausschüttung einer Wirtschaftshilfe an die Erwerbslosen, und zwar in Höhe von 100 000 M. an die Verheirateten und 50 000 M. an die Ledigen und 20 000 M. für jedes Kind. Weiter wird verlangt, den Gemeinden sofort entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie in der Lage sind, den Erwerbslosen, Kriegsbeschädigten, Rentenlosen usw. Naturalien und Vorräte zu überreichen in Höhe eines Bedarfs von zwei Wochen. Zur Deckung der dadurch erforderlichen Ausgaben sollen Landwirte, die Banken, Handel und Industrie herangezogen werden. Ferner wird die sächsische Regierung aufgefordert, sofort bei der Reichsregierung die Erhebung der Erwerbslosenunterstützung zu fordern, und zwar auf 40 000 M. pro Woche für die Verheirateten und 18 000 M. für die Kinder, ferner wird verlangt, die Erwerbslosenunterstützung ab 1. Juni entsprechend der Preissenkung einzuführen. Endlich wird noch die Regierung ersucht, beim Reich zu fordern, daß die dem Freistaat Sachsen zustehenden Mittel aus der produzierten Erwerbslosensicherung unverzüglich überwiesen werden.

Nachher: Der Redner schließt bei der Begründung des Dringlichkeitsantrages, daß sich bei den letzten Unruhen in Dresden unter der Maske ein Teil von Sozial- und Kampfpolitikern und anderen nationalsozialistischen Elementen befunden hätten, die zusammenarbeiten, um die Erwerbslosen zu provozieren und sie dann rücksichtslos niederknien zu lassen. Er ersucht dann die sozialdemokratische Fraktion, dafür zu stimmen, daß sein Antrag auf die heutige Tagesordnung gesetzt werde und daß der Dringlichkeitsantrag Annahme finde. Im anderen Falle, so erklärt der Redner, würde sich der Landtag mit dem Dringlichkeitsantrag in keinerlei Weise befassen. Er beantragt weiter, den Dringlichkeitsantrag in sofortiger Schlußberatung zu nehmen, um die Ausschüttung der beantragten Wirtschaftshilfe sofort beschließen zu lassen. Im Laufe seiner weiteren Ausführungen behauptet der Redner, daß die Reichsregierung sich weigere, auf Sachsen auszurufen zu lassen.

Präsident Winkler macht darauf aufmerksam, daß der Dringlichkeitsantrag nur auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden könne, wenn niemand Widerspruch erhebe. Darauf erheben sich die Reichsparteien. Infolgedessen ist schließlich die heutige Beratung des Dringlichkeitsantrages unmöglich geworden.

Böttcher (Komm.) erwidert darauf, den Dringlichkeitsantrag dem Ausschuss zu überreichen. Präsident Winkler: Ich habe bereits den Abgeordneten Böttcher dahin verständigt, daß der Antrag, um ihn schnell zu beraten, sofort einem Ausschuss überwiesen werden möchte. Der Abgeordnete Böttcher hat dem aber widersprochen. (Lebhaftes Hört, hört im ganzen Hause.)

Es wird darauf beschloffen, den Dringlichkeitsantrag der Kommunisten dem Haushaltsausschuss B noch heute zu überreichen. Präsident Winkler macht davon Mitteilung, daß der Vorstand beschloffen hat, heute vorläufig die letzte öffentliche Sitzung abzuschließen, höchstens aber am 12. Juni die nächste öffentliche Sitzung stattfinden zu lassen. Bis dahin sollen die Ausschüsse fleißig arbeiten, erforderlichenfalls würde natürlich auch der Landtag früher eine Sitzung abhalten.

Kenner (Komm.) widerspricht der Auffassung des Präsidenten und ist gegen eine Ausschüttung des Landtages. Bei der erregten Stimmung im Lande und den Vorgängen im Ruhrgebiet, wo die deutsche Seite mit den Franzosen zusammen arbeite (großer Lärm im ganzen Hause) sei es nicht angebracht, daß der Landtag noch heute arbeite. Er beantragt, den Vorstoß des Präsidenten abzulehnen und den Landtag in Vertagung setzen zu lassen. Präsident Winkler: Es ist ein Verstummen des Redners, daß sich der Landtag ausschließt, im Gegenteil, soll er mehr als je arbeiten. Er Haushaltsausschuss A wird bereits morgen früh 9 Uhr zusammenzutreten.

Witz (Soz.): Wir haben die Ausführungen des Präsidenten nicht anders aufgefaßt, als es jetzt noch einmal bekräftigt

worden ist. Die Ausschüsse haben so viel Beratungsstoff, daß sie unbedingt fleißig arbeiten müssen. Wenn die Abgeordneten in den Ausschüssen arbeiten, dann ist der Landtag doch beisammen und es kann jeden Augenblick eine öffentliche Plenarsitzung stattfinden. Wir verstehen also die Ausführungen des kommunistischen Redners absolut nicht.

Schneider (D. S.) bezeichnet die Behauptung der Kommunisten, daß französische Generale und Offiziere und deutsche bürgerliche Kreise im Ruhrgebiet zusammenarbeiten, als eine schamlose Zumutung (Lärm bei den Kommunisten.) und stellt fest, daß französische Offiziere mitunter im Ruhrgebiet ein Auge zu drücken, um einzelne Güterzüge durchzulassen, daß sich aber deutsche Kommunisten an den französischen General Deputierte demagogisieren wenden. (Erneuter Lärm bei den Kommunisten.)

Präsident Winkler: Durch derartige Debatten und gegenseitige Angriffe und Beleidigungen werden unsere Arbeiten früher nicht gefördert. (Lebhaftes Bestimmen.)

Böttcher (Komm.): Wir legen dagegen Betrachter ein, daß der Präsident sich fortgesetzt als Gouvernantin des Landtages aufspielt. Den Grund, warum der Landtag sich verzagen will, rückt man auf tausend Meter. Man will politische Auseinandersetzungen vermeiden. Deshalb protestiere ich und meine Freunde gegen die Selbstkürzung des Landtages. (Großer Lärm im ganzen Hause.) Der Redner beantragt jetzt, die nächste Sitzung am 1. Juni stattfinden zu lassen.

Schäfer (Demokrat) schilt den Präsidenten für die Versprechung der demokratischen Anfrage noch möglichst einen früheren Termin als den 12. Juni zu wählen.

Präsident Winkler erklärt, daß es möglich sein wird, auch bei Annahme des Vorschlages des Präsidenten dem Wunsch des Abgeordneten Schäfer Rechnung zu tragen. Es bleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten, monach spätestens am 12. Juni die nächste öffentliche Sitzung stattfinden soll.

Wahltag im Bremer Staatsgebiet

Bremen, 28. Mai. (Sig. Drabim.) Sonntag den 27. Mai fand in den 18 Gemeinden des bremischen Staatsgebietes die Wahl zu den Gemeindeausschüssen statt, die zuletzt im April 1921 noch stattgefunden war. Wieder zwei rein agrarische Gemeinden hatte die R. S. D. in 11 Landgemeinden 8 sozialistische Listen aufgestellt, denen das Bürgerturn so genannte neutrale Listen mit Propagandaarbeitern beigesetzt hatte. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen lebhafter und besser als bei den letzten Wahlen. Für die Sozialdemokratie brachte die Wahl das recht erfreuliche Ergebnis, daß in 8 derjenigen Gemeinden, in denen sozialistische Listen aufgestellt waren, sozialistische Reichsvertreter erzielt wurden. Auch in den übrigen Gemeinden hat sich durchweg ein ganz beträchtlicher Stimmengewinn für die Sozialdemokratie ergeben, während die Bürgerlichen teilweise erhebliche Verluste erlitten. Auf jeden Fall ist diese Wahl ein vorübergehender Beweis für die Wirksamkeit der Sozialdemokratie in Bremen, die für diesen Herbst bevorsteht.

Kleine politische Nachrichten

Die Leitung der R. S. D. gegen die Ausschreitungen

Die Leitung der kommunistischen Partei gibt durch die rote Presse wiederholt zu erkennen, daß sie die über den Streik hinausgehenden Ausschreitungen sehr verurteilt. So heißt es in einem Aufruf der roten Presse vom Sonntag:

„Gleichzeitig rufen wir den Arbeitern im Ruhrgebiet noch einmal zu: Niemand hat ihr Recht in einer größeren Gefahr bedrohen als jetzt. Weht nicht hinaus über den Rahmen des friedlichen Streiks. Sonst werdet ihr niedergeschlagen von der deutschen Reichswehr wie von den französischen Truppen. Größte Bedenkenheit gegen die Faschisten! Weicht dem Kampf mit ihnen aus, denn man will Euch in eine Falle locken. Seid solidarisch im Streik!“

In derselben Nummer wird das Chemnitzer Organ der Partei, der Kämpfer, von der Zentralkommission heruntergelassen, weil es die Ausschreitungen am der Ruhr als den Beginn des „Machtkampfes der Arbeiterschaft“ bezeichnet. Die Zentralkommission der R. S. D. schreibt dem Kämpfer folgendes ins Stammbuch:

„Wir müssen diese Einstellung als grobe Entgleisung bezeichnen, die den von der Zentrale gegebenen Richtlinien ebenfalls schroff widerspricht, wie sie auf die tatsächliche Lage paßt wie die Faust aufs Auge. . . Wir weisen deshalb diese grobe Entgleisung und vollständige Verleumdung der Situation durch das Chemnitzer Parteiblatt mit aller Schärfe zurück.“

Ein neuer Ludwig Richter in der Dresdner Gemäldegalerie. Die Dresdner Gemäldegalerie hat aus dem Dresdner Kunsthandel ein wertvolles Gemälde Ludwig Richters erworben. Es handelt sich um die Jugendzeit Richters und stellt eine Gebirgslandschaft in Wälschina dar. Das Bild galt bisher als verloren und war nur als Radierung bekannt.

Der arme Bettler von Barlach. Von unserem Berliner Theaterkritiker wird uns geschrieben: An dem unheimlichen Drama eines an inneren Geschäften überreifen, überempfindlichen Kindes unserer Zeit, an dem „Armen Bettler“ Ernst Barlachs, mußte das Staatstheater in Berlin erkennen, daß es noch immer die erste Bühne Deutschlands ist. Selbstsam und doch bezeichnend: unsere Zeit birgt Visionen und keine Dramenstoffe, und unsere Bühnen und ihre Regisseure haben nur noch Sinn für Szenen voll innerer Schau und nicht mehr für Handlungen. Ernst Barlach löst in seinem Drama an dem Sterben eines jungen Menschen zwei durch Zufall diesem Sterben beizuhörende Menschen auf: die Aufregung der Dummheit ihres Lebens ist tot. Der Kaufmann Stiebelmann erwacht aus seinem unregelmäßig und zweifelhafte Wollstücken und gerückt an diesem Menschen. Und seine Frau, das Jul. Jenseits, geht aus himmelblauer Romantik glänzend lächelnd in einen höheren Tod, in ein Einsinken mit dem gestorbenen armen Bettler. Die Barlachs'schen Plakate formal prachtvoll sind, aber doch nicht dem Wesen ihres Schöpfers entsprechen, so birgt sein Drama unendlich viele gegenwartsüberzeitliche Probleme und entspricht doch nicht dem Wesen der Bühne. Aber die Jürgen Jehliu, der Regisseur, all die Reize, Klänge und Stimmungen eines Overtures in den Dänen, wie er das Aneinanderreihen von Menschen, die sich in effektvollen Visionen überziehen oder im leibhaftigen Kreis des Plakatsmenschen, wie er das wolkensperrende, verheißungserfüllte Drausen einer Frühlingsmacht am Strand wiedergibt, vermag, das ist schließlich meisterhaft. Heinrich George als das Tier mit dem jänkischen Geiste, als der halbe Philister, Johanna Gofner als romantische Teuflerin, Edwin Kallies als sammelnder Visionär, Ernst Slegel als der einzig Wiffende, aber als menschlicher Rekonstruktion zum Schweigen bewiesene. Elsa Wagner als lächerliche Frau — alles Eintritte, die unergötzlich bleiben. —ek.

Ein neuer Ludwig Richter in der Dresdner Gemäldegalerie. Die Dresdner Gemäldegalerie hat aus dem Dresdner Kunsthandel ein wertvolles Gemälde Ludwig Richters erworben. Es handelt sich um die Jugendzeit Richters und stellt eine Gebirgslandschaft in Wälschina dar. Das Bild galt bisher als verloren und war nur als Radierung bekannt.

Das arme Bettler von Barlach. Von unserem Berliner Theaterkritiker wird uns geschrieben: An dem unheimlichen Drama eines an inneren Geschäften überreifen, überempfindlichen Kindes unserer Zeit, an dem „Armen Bettler“ Ernst Barlachs, mußte das Staatstheater in Berlin erkennen, daß es noch immer die erste Bühne Deutschlands ist. Selbstsam und doch bezeichnend: unsere Zeit birgt Visionen und keine Dramenstoffe, und unsere Bühnen und ihre Regisseure haben nur noch Sinn für Szenen voll innerer Schau und nicht mehr für Handlungen. Ernst Barlach löst in seinem Drama an dem Sterben eines jungen Menschen zwei durch Zufall diesem Sterben beizuhörende Menschen auf: die Aufregung der Dummheit ihres Lebens ist tot. Der Kaufmann Stiebelmann erwacht aus seinem unregelmäßig und zweifelhafte Wollstücken und gerückt an diesem Menschen. Und seine Frau, das Jul. Jenseits, geht aus himmelblauer Romantik glänzend lächelnd in einen höheren Tod, in ein Einsinken mit dem gestorbenen armen Bettler. Die Barlachs'schen Plakate formal prachtvoll sind, aber doch nicht dem Wesen ihres Schöpfers entsprechen, so birgt sein Drama unendlich viele gegenwartsüberzeitliche Probleme und entspricht doch nicht dem Wesen der Bühne. Aber die Jürgen Jehliu, der Regisseur, all die Reize, Klänge und Stimmungen eines Overtures in den Dänen, wie er das Aneinanderreihen von Menschen, die sich in effektvollen Visionen überziehen oder im leibhaftigen Kreis des Plakatsmenschen, wie er das wolkensperrende, verheißungserfüllte Drausen einer Frühlingsmacht am Strand wiedergibt, vermag, das ist schließlich meisterhaft. Heinrich George als das Tier mit dem jänkischen Geiste, als der halbe Philister, Johanna Gofner als romantische Teuflerin, Edwin Kallies als sammelnder Visionär, Ernst Slegel als der einzig Wiffende, aber als menschlicher Rekonstruktion zum Schweigen bewiesene. Elsa Wagner als lächerliche Frau — alles Eintritte, die unergötzlich bleiben. —ek.

In der Kaufmannschaft lesen Freitag (S) Walter Schnaid das Auserwählte von Hans Berghard und Aron Kaufmanns Auserwählte von Alfred Strombert. Szenen bei S. Ries, Seestraße 21.

mit die Damen Busch, Kaufmann, Wwe. Rensch und die Herren Dresfert, Strom und Unger. Spielleitung Dr. v. Witz.

Witz (Soz.): Wir haben die Ausführungen des Präsidenten nicht anders aufgefaßt, als es jetzt noch einmal bekräftigt

Witz (Soz.): Wir haben die Ausführungen des Präsidenten nicht anders aufgefaßt, als es jetzt noch einmal bekräftigt

Witz (Soz.): Wir haben die Ausführungen des Präsidenten nicht anders aufgefaßt, als es jetzt noch einmal bekräftigt

Witz (Soz.): Wir haben die Ausführungen des Präsidenten nicht anders aufgefaßt, als es jetzt noch einmal bekräftigt

Witz (Soz.): Wir haben die Ausführungen des Präsidenten nicht anders aufgefaßt, als es jetzt noch einmal bekräftigt

Vorschusszahlung an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene

Berlin, 28. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat mit Rücksicht darauf, daß die Verabschiedung des dem Reichstage vorgelegten Gesetzes über die Erhöhung der Renten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, eine zweite Vorschusszahlung angeordnet. Sie soll in der Zeit vom 1. bis 10. Juni erfolgen und für alle Empfangsberechtigten höher als der erste in der Zeit vom 10. bis 20. April ausgegebene Vorschuss sein. Ein Antrag braucht von den Empfangsberechtigten nicht gestellt zu werden.

England. Premierminister Baldwin wurde in der Londoner Versammlung der Konservativen Partei einstimmig zum Führer der Partei gewählt. Er erklärte, sein Kabinett lege die Politik dem Parlament dar.

Polen. Der Staatspräsident beauftragte den Vorsitzenden der polnischen Volkspartei Pilsudski mit der Anführung der Regierung. Die nationalsozialistische Partei hat sich zur Teilnahme an der Regierung gemeldet.

Parteiangelegenheiten

Warnung

Ein gewisser Stephan Wunderlich aus Bochum gab vor, ein von den Franzosen vertriebener Redakteur des „Volkswort“ zu sein. Dabei legt er sich den Vornamen Ernst bei. Bei Gewerkschafts- und Parteiveranstaltungen sowie bei einzelnen Funktionen hat er sich schon Unterstützung von verschiedenen Gewerkschaften und Parteien erworben. Er beruft sich auch auf den Genossen Kaufmann vom Bochumer Arbeiterverband und legt eine Unterzeichnung vom Bochumer Kreisverband des R. S. D. mit der gefälschten Unterschrift des Genossen Lenz vor. Da Stephan Wunderlich auch von der Polizei gesucht wird, so wird ersucht, ihn verhaften zu lassen.

Herbert Heinze †

Am 26. Mai, vormittags, verstarb nach fast einjähriger Krankheit und achtmündigem Aufenthalt im Friedrichshagen-Krankenhaus eines unsterblichen, arbeitssamen Mitgliedes, unser Genosse Herbert Heinze, im Alter von 29 Jahren.

Nach seiner Schulentlassung wurde er Mitglied des Jugendbildungsvereins der Dresdner Arbeiterschaft. Seine antimilitaristische Propaganda während der Kriegszeit brachte auch unsere Partei mit einigen anderen Jugendgenossen und engsten einig Monate in das Gefängnis. Die politische Anwesenheit im Herbst 1918 öffnete seine Gefängniszelle und ermöglichte seine Einweisung in die kleine Kammer der freien sozialistischen Jugend. Als die Dresdner R. S. D. die Gründung der sozialistischen Proletariatsjugend vornahm, beteiligte auch er sich an dieser Gründungsversammlung und war von Anfang an in der Leitung dieser jungen Organisation tätig. Nach der Vereinigung der Arbeiterjugend und der Proletariatsjugend konnte er infolge seiner langen Krankheit in der gesamten Jugendorganisation und bei den Jungsozialisten nicht aktiv arbeiten. — Wir vermissen in Herbert Heinze einen vorbildlich arbeitenden Genossen für die Sache der proletarischen Jugendbewegung und des Sozialismus.

Der Dollar 60 000

Berlin, 28. Mai. (Sig. Drabim.) Im Devisenmarkt betragte sich das Geschäft heute vormittags in sehr ruhigen Chancen. Die Kurse blieben auf der gestrigen Höhe und änderten sich nur unter geringen Schwankungen. Der Dollar wurde mit 61 500 umsetzt und schloß sich im Verlauf der Börse bis auf 60 000 M. ab. Demgegenüber wurden die Pfunde mit 278 000 M. gehandelt.

Die Entwicklung des morgigen Effektenmarktes ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Der Ordnungszustand bei den Banken war gering. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß das große Publikum der Provinz im allgemeinen noch nicht genau über die Kursbewegung der gestrigen Börse orientiert ist. Andererseits mocht wohl auch der unregelmäßige Verlauf der Börse mehr zur Zurückhaltung, so daß mit der Freilegung der Aufträge bis zum letztmöglichen Termin gewartet wird. Soweit die bisher vorliegenden Einwirkungen der Börse eine Beurteilung der Effektenbewegung zulassen, scheint die Stimmung etwas freundlicher zu sein. Im allgemeinen halten sich aber die Kauf- und Verkaufsaufträge die Wage.

Wasserstände der Moskau, Jser, Eger und Elbe

	Messort	27.	28.	Messort	27.	28.
Moskau	Subweis.	20	17	Frankfurt	26	28
Moskau	Bobran	14	58	Rehmit	52	58
Jser	Jungbunzlau	5	28	Reitmerg	62	65
Eger	Baum	15	10	Kuffig	29	42
Elbe	Wardabitz	60	40	Dresden	128	103



Henko Weiche mit
Henko
 die Wäsche ein!

"Henko" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausgebrauch.

V. S. P. D. Gruppe Löbtau
 Freitag den 1. Juni findet im Frei-Kaffee-Hof, Tharandter Straße, zum Beisein des Jugendbeirats ein
Tanz-Abend
 unter Mitwirkung der Stadtfahrer statt.
 Eintritt 300 Mark. (1923) Anfang 7 Uhr.

Konsumverein Vorwärts für Dresden u. Umg., e. G. m. b. H.
 Zum baldigen Eintritt suchen wir mehrere
Verteilungsstellen-Kontrollure
 für unsere in Dresden und weiterer Umgebung liegenden 157 Verteilungsstellen.
 Energiefleiß, mit den erforderlichen Fachkenntnissen und Erfahrungen ausgefüllte Genossenschaftler wollen ihre Bewerbung schriftlich bis zum 10. Juni 1923 bei uns einreichen.
 Der Vorstand.

Mehrere Holzbildhauer
 in dauernde Beschäftigung suchen. Habenaue 11, Dresden, Gr. Meißner Str. 11, Habenaue 11, Dresden.

Perfekte Lampen-Gortierinnen
 aber nur solche, stellt infolge Herabsetzung des Betriebes zu den vorhandenen 80 noch 10-20 ein
Alfred Zimmer
 Rohrputzen-Großhandlung und Gortier-Anstalt
 Dresden-Str. 6, Großenhainer Straße 81/2.

Wichtig für Betriebsräte! Lebenshaltung u. Löhne
 Von H. Rucynski.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
 und deren Filialen.

Strickjacken
 sowie alle anderen
Strick- u. Wirkwaren
 beziehen Sie in denkbar größter Auswahl direkt vom Fabrikanten am vorteilhaftesten.
 Besuchen Sie meine Ladengeschäfte.
Strumpffabrik W. Paul Krause
 Hauptgeschäft: Gerokstr. 54
 Zweiggeschäfte: Gr. Plauensche Str. 32
 Bautzner Straße 28. (1374)

Conderangebot
 in Herrenstoffen von 12000 M. an sowie Damenstoffe, Bettwäsche, Leibwäsche für Herren und Damen, große Auswahl in fertigen Blusen usw. Sie kaufen am billigsten bei
Karl Sandel, Christianstr. 4
 Besonders preiswert für Händler und Kaufleute.

Wandervogel!
 Wandersandalen offene Sandalen Sportstiefel aller Art Stiefel für Empfindliche und Ballenfüße
Sportschuhhaus Franz Lorenz
 Dresden-P., Weißeritzstraße 28
 Eckhaus Seminarstraße. (1500)

Mit Neuerwerbungen empfehlen wir:
Otto Neurath:
Gildensozialismus
Klassenkampf
Vollsozialisierung
 Einband:
 Giebungs-, Wehrungs- u. Sangilden Österreich
Vollsozialisierung und ihre Folgen.

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20
Sterbende Völker
 Sensations-Drama in 2 Teilen.
I. Teil: Heimat in Not.
 5 Akte; ferner ein Lustspiel. (1381)

Palast-Theater, Alaunstr. 28
 Dienstag bis Donnerstag: Der erste Klasse Sittensfilm
Die Zigarettengräfin.
 Erlebnisse zweier Fabrikmädchen in 5 spannenden Akten.
 In den Hauptrollen:
 Carl Auen, Hermann Pich, Olga Uehring, Lu Bergner, Johanna Ewald, Karl Eier.
 Die Zigarettengräfin: Esther Carena.
 Niemand versäume diesen hervorragenden Film.
 A u. B. e. d. m. i.
Ein erstklassiges Beiprogramm.
 Beginn der Vorstellungen: Täglich 7 Uhr.
 Einlaß jederzeit bis 8 1/2 Uhr. (1372)

Wilder Mann
 Mittwoch den 30. Mai, abends 7 Uhr
Vornehmer Ball.
 Neueste Schlager! (1379)

Liquorstube und Café Liliput
 Künstler-Konzert
 Schökefelstraße 18

SARRASANI
 Mittwoch 7.30 Uhr
Letzter Abend
 des kroatisch-italienischen Rekordspielplans. 20 Sehenswürdigkeiten.
 Tschernmetzki-Gastspiel.
 Donnerstag geschlossen wegen Vorbereitung der Sommerferien. Freitag Wiedereröffnung. Vorverkauf Tageskasse und Residenz-Kaufhaus. (1393)

Königshof-Theater
 Nur noch wenige Tage abends 8 Uhr unter Mitwirkung des Theaterordners
Die tolle Komteß
 Große Operette in 3 Akten. (1381)
 Altes Theater neue Kinderspielformen.

Ball-Anzeiger
 für Mittwoch den 30. Mai:
Ball-Haus-Ball ist einzig!
 Mittwoch und Sonntag, Bautzner Straße 35.
Gasthof Wölfnitz
 Umbauarbeiten 7. Sonntag.
Schweizerhäuschen
 Schweizer Str. 1
 Jeden Mittwoch: Gr. Meißner Str. 11
 Anfang 7 Uhr.
Westend
 Chemnitz Straße 107.
 Erbsenbühlchen 1, 15, 22.
Wilder Mann
 Erbsenbühlchen 1, 15, 22.
Donaths Neue Welt
 Morgen Mittwoch: (1379)
 Feiner Damen- u. Herrenball

Edelmetalle
 in Barren, Bruch, Gegenständen aus
Gold - Silber - Platin
Brillanten
 Brennstifte - Gebisse - Zähne
Joh. Max Sittel, Amalienstr. 4, L.
 Telefon 15 818.
 Seit etwa 15 Jahren bestehend!
 Streng solide, fachmännische Bedienung!
 Legitimation erforderlich. Keine Luxussteuer.
 Hoher Absatz f. Goldschmiede, Dentisten, Händler.
 Ankauf zum jeweiligen Dollarkurs!
Straßenbahn-Linien
 Nr. 1, 2, 5, 12, 13, 19, 20, 22.

Brillanten
 *
Platin - Gold - Silber - Zähne
 Gegenstände und Bruch kauft
Drillich & Co
 Handelsgerichtlich eingetragene Firma
 24 Amalienstr. 24 "Hotel Amalienhof"
 Tel. 15064.
 Reeller Einkauf nach tagl. Notizstand.
 Bitte bevorzugen Sie unsere Luxussteuer wegen W.

Metalle
 zum Einschmelzen
 Kupfer, Messing, Rotguld, Zinn, Zink, Blei, Zinnantimon, Kupfer-, Messing- und Stahlwerkzeuge kauft laufend.
Graf, Drehgasse 2
 an der Amalienstr. Tel. 17223

Gold-, Silber-, Double-
 Platin-Gegenstände und Bruch
alte Gebisse - alte Geigen
 kauft täglich (1-29)
Stanelle, Alaunstr. 26.
 30 Jähr. reelle Firma

Gebisse
 und einzelne Gebisse Brennstifte usw.
Platin-, Gold- und Silber-
 Gegenstände, sämtliche Schmuckstücke
 kauft dringend zu kaufen (1337)
Kandel, Dresden, Neue Gasse 11.
 direkt an der Granitzstraße, Cadex.

Hygienische Frauenartikel
 Spezial-Apparate, Seife, Binden usw. kauft man nur im
Freiberger Platz 8
 Fachkund. Frauenbedienung

Sofa
 Tisch oder Tisch mit 2 bis 4 Stellen
Herrenschränke
 nur aus Weizen.
Sittel, Amalienstr. 4, L.
 Telefon 15 818.

Alte Treffen
 u. Uniformenstoffe von Uniformen, Wäsche und dergleichen kauft
Max Haupt
 Wilsdrufferstr. 11, II.

In teurer Zeit ein guter Rat:
 Behandle Deine Wäsche nur mit dem sauerstofffreien
Seifenpulver Schneekönig.

Drucksachen
 für Behörden, Geschäftsleute, Gewerkschaften, Vereine und Private liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Kaden & Comp.

SCHLEE BOHRER
FRITZ SCHLEE
 KLEIN- u. GROSSE-BOHRER
 ZENTRALVERWALTUNG
DRESDEN

Zigaretten von 60 M. Kleinverkauf
Rauchtobak 100 Gramm von 1000 M.
Zigarren belarbes preiswert. (1386)
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt!
Zigarrenhaus Maria Herrmann, Am. Sec 19.

Radeberger Pilsner
 bleibt die allbekannte Marke (1382)

Wanzen Ungeziefer sowie alles wird fachmännisch ausgerottet.
Kammerjäger Wegehaupt
 Dresden-N., Louisestraße 62 - Tel. 17 787
 Mitglied der Kammerjäger-Innung. (1380)

Billige Damenhüte (1387)
 große Auswahl - prompte Bedienung
Dengstbach & Co., Schökefelstraße 2a, alt. Stat.

Reisefoffer öffentliches im 78
 Dresden, Hermannstr. 13, II.

Uhren kauft Tesluk
 Johannstr. 13, II.

Landeskonferenz der sozialdemokratischen Gemeindebeamten

Das darauf folgende Referat des Genossen Bändeler vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes über Gewerkschaftsfragen

gab ein umfassendes Bild von der Entwicklung und dem gegenwärtigen Stande der Beamtenbewegung und gestaltete sich zugleich zu einer scharfen, aber durchaus zutreffenden Kritik an der reaktionären Politik des parteipolitisch neutralen Deutschen Beamtenbundes, die im Vorjahr bekanntlich zur Gründung des A. D. B. geführt hat, der die freigewerkschaftliche Richtung vertritt und durch ein Abkommen mit dem A. D. B. und der Wja die Brücke zu den proletarischen Angestellten- und Arbeiterorganisationen geschlagen hat.

Infolgedessen nage die Redner die zwiespältige Haltung des Deutschen Beamtenbundes in den Tagen nach dem Rathenau-Mord fest, indem einmal in einer Resolution für die Republik eingetreten, später aber das Gesetz zum Schutze der Republik abgelehnt wurde.

Entscheidung

a) Beamtenrecht

Da bekanntlich das dem Reichstag schon seit Jahren vorliegende Beamtenrechtsgesetz von — wie die Beratungen im Reichstag zeigen — einem großen Teil der bürgerlichen Reichstagsmitglieder sabotiert wird, wobei diese Abgeordneten von den Vertretern (Gewehrten) der Reichsregierung noch begünstigt werden und somit wenig Aussicht besteht, daß das Gesetz in Würde verabschiedet wird, erweist die A. G. die sächsische Regierung, unversäglich dem Landtag ein sächsisches Beamtenrechtsgesetz zur Beschlußfassung vorzulegen.

Die Hauptforderungen der fortschrittlichen Beamtenchaft (Wahlbestimmungsrecht, Schlichtungsausschüsse, Immunität usw.) sind dabei weitestgehend zu berücksichtigen. Weiter fordert die A. G., daß sofort das seit langem schon versprochene Beamtenrechtsgesetz, wodurch die Grundlagen des Beamtenverhältnisses grundsätzlich neu festgelegt werden, zur Verabschiedung kommt (s. S. 28 d. Reichsber.). Die A. G. verlangt, daß dieses Gesetz ein Bestandteil des deutschen allgemeinen Sozialrechts wird, wobei die besonderen Rechte, Eigenheiten und Belange des Beamtenverhältnisses zu berücksichtigen sind.

b) Befolgung

Angeht die Forderung, daß große Teile der Beamtenchaft immer mehr der Verelendung verfallen, während andererseits eine Volksschicht in geradezu wahrstimmiger Weise das Geld verpraßt, aber nicht im geringsten zur Erhaltung des Staatskörpers beiträgt, vielmehr in verwerflicher Weise diesem kranken Volkskörper noch ausheult und beirät (Steuern, Zinsen, etc.), erwartet die A. G., daß die Reichsregierung unversäglich das ganze Befolgungsgesetz neu aufbaut. Das Zulagenwesen ist auf das unbedingt nötige Maß zurückzuführen, die Zahl der Gehaltsgruppen und die Spannung

An die Leser!

Obwohl sich die Kosten der Herstellung der Tageszeitungen auch im Laufe des Monats April nicht unerheblich steigerten, kamen die Dresdner Zeitungen überein, ihre Bezugspreise am 1. Mai nicht zu erhöhen. Inzwischen sind aber allein schon im Laufe des Monats Mai zweimal die Papierpreise erhöht worden. Da der Preis des Zeitungspapieres infolge der Zellstoffpreise zu einem erheblichen Teil von der Steigerung der Auslandskurse abhängig ist, und da sich außerdem die Kohlen- und Kraftpreiserhöhungen bei der Herstellung des Druckpapiers bzw. der Vorprodukte viermal auswirken, so müssen die deutschen Zeitungen mit schweren Sorgen vom 1. Juni an mit einer weiteren außerordentlichen Verteuerung des Zeitungspapiers rechnen.

Die Dresdner Volkszeitung kostet vom 1. Juni an 6500 M. bei freier Zustellung durch Voten ins Haus.

Sachsen

Die sächsischen Hausbesitzer

Verbandtag des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine am 26. und 27. Mai in der Geiselburg zu Reichen.

Nachdem am Sonntag den 26. Mai die inneren Angelegenheiten des Verbandes, wie Jahres- und Kassenertrag, Satzungsänderungen, Vorstandswahlen usw. unter Anwesenheit der Öffentlichkeit ihre Regelung gefunden hatten, fand am Sonntag früh 9 Uhr die öffentliche Sitzung statt. Der große Saal der Geiselburg war dicht gefüllt und ebenso zeigte das Programm eine Fülle von Punkten, die von 9 Uhr bis 2 1/2 Uhr heruntergedröht wurden. Es waren fünf Referate vorgesehen, die sich alle im wesentlichen — wie ja nicht anders zu erwarten war — mit der Wohnungsfrage beschäftigten.

Den ersten Punkt der Tagesordnung „Das Reichsgesetz über Mieterschutz und Einigungsämter“ behandelte an Stelle des Professors Dr. Brodt aus Würzburg der Vorsitzende der Versammlung, der an diesem Gesetz keinen guten Hebel sieht. Zum Schluß rief er den Hausbesitzern die von nichts weniger als dem praktischen Christentum und hoher Moral getragenen Worte zu: „Lassen Sie nichts machen; denn wir müssen zur Selbsthilfe schreiten.“

Die folgende Aussprache war nur kurz, aber um so wichtiger, indem die Redner Wünsche schärferen Kalibers aussprachen. Landtagsabgeordneter Köllig (D. B.) hielt dabei eine kleine Bahrtrede. Zum Schluß rief der Redner würdevoll aus: „Verteidigen Sie, was Sie besitzen, bis zum letzten Blutstropfen.“

Zwischen oberen und unteren Beamtenständen zu verringern, auf alle Fälle aber das Existenzminimum der unteren Besoldungsgruppen, das bisher mit jeder Gehaltserhöhung zurückgegangen ist, zu sichern. Die Organisationen werden aufgefordert, sich mit allen Kräften für diese Forderungen, wie überhaupt für einen sozialeren Umbau einzusetzen und alle anderen Ansinnen abzulehnen.

c) Organisationen und Programm (Beamtenbewegung)

Die gegenwärtige Einfluslosigkeit und Ohnmacht der deutschen Beamtenchaft ist nur durch ihre falsche Einstellung zur ganzen ökonomischen und politischen Entwicklung entstanden. Es wird höchste Zeit, daß die Beamtenchaft sich freimacht von dem Wahne, daß sie mit dem sogenannten Bürgerium und Mittelstand gemeinsame Interessen hat.

d) Allgemeines

Die A. G. macht ihren Mitgliedern und Gruppen zur Pflicht, sich mehr als bisher aktiv in allen Kämpfen zur Erringung des Sozialismus zu beteiligen. Dazu ist erforderlich, den Kontakt mit der Partei aufrecht zu erhalten, sozialistische Literatur und die Parteipresse zu verfolgen, sich mit den Grundforderungen der A. G. D. eingehend vertraut zu machen, willig sich der Parteiarbeit zur Verfügung zu stellen, an allen Veranstaltungen der Partei teilzunehmen und jederzeit bereit zu sein, wenn es gilt, in den Endkampf mit ein-

Der Mann im Sturm

Ein Roman von der Niederreihe von Hinrich Wiebe

Dann schloß er die Augen, küßte sie und verdrückte zu schlafen. Und Anke legte auch den Kopf auf den Tisch und schlammerte ein. Und die Nacht umhüllte den Ewer mit ihrem schwarzen Lude.

Liet trat in die Kojen, Garm folgte ihm. Als Ginnif Ohm die beiden sah, riß er seine Augen weit auf und richtete sich empor. Aber das Lächeln von gestern war aus seinem Gesicht geschwunden. Mit halboffenem Munde, matten Augen und eingefallenen Wangen sah er da.

Der Alte winkte die Bettner an sein Bett. Anke nahm das Kopfissen aus der Knechtstojen und schob es ihm hinter den Rücken. Der Alte aber zog sein neues Testament hervor, blätterte, suchte und las Offenb. St. Joh. 1 B. 7: „Wer überwindet, der wird alles ererben. Und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.“ Ginnif Ohm konnte nicht weiter; er pustete, als habe er eine Stunde im schnellsten Trab gelaufen. „Vertragst auch keine Feindschaft!“ hochpöchte er noch.

Nachher erholte Ginnif Ohm sich ein wenig wieder und fand sogar Zeit und Kraft, an allerlei Kleinigkeiten zu denken. Er erinnerte Anke daran, daß die Kartoffeln bezogen werden mußten, und Liet machte er darauf aufmerksam, daß Schoten und Khabertaljen ausgepackt werden mußten.

Er streckte sich aus, seufzte schwer auf, öffnete die Augen und verließ. Anke warf sich an Liets Brust und brach in Schluß aus. Liet aber machte sich sonst von ihr frei, setzte sie auf die Bank, drückte den Lohn die Augen zu und stieg ans Deck.

Er aber verstand es so, wie er es wünschte; denn er glaubte noch immer, daß Anke ihn liebe. Dann stieg auch sie ans Deck, und noch einer Weise folgte auch Garm. Da lag Ginnifmörder vor ihnen im Morgenmorgenmorgen. Aus den Schornsteinen quoll Rauch, die roten Sonnenscheiben glühten, die Kinder zogen lärmend zur Schule.

Er aber verstand es so, wie er es wünschte; denn er glaubte noch immer, daß Anke ihn liebe. Dann stieg auch sie ans Deck, und noch einer Weise folgte auch Garm. Da lag Ginnifmörder vor ihnen im Morgenmorgenmorgen. Aus den Schornsteinen quoll Rauch, die roten Sonnenscheiben glühten, die Kinder zogen lärmend zur Schule.

Er hatte sie doch zu küßer geküßt.

Im Sommer ließ Liet seinen Adler bei Jochen Behrens auf die Solgen ziehen und kastatern. Während dieser Zeit half er den Frauen auf dem Birkhofe beim Hacken und Beziehen der Kartoffeln. Und Elbe und Anke atmeten erleichtert auf, als sei ihnen eine große Last von der Brust genommen.

Ein Sommer Tag darauf traf Liet seinen Wetter Garm auf der Rimeburger Seite. Garm begrüßte ihn freundlich, kehrte mit ihm um und bekante mit ihm gemeinsam den Küster. Und ganz zuletzt kam er mit einem Vorstoß heraus. Er habe gehört, meinte er, Liets Knecht habe abgemüstert. Nun habe er, Garm, Lust, einige Monate als Knecht bei seinem Wetter zu fahren. Im letzten noch drei Monate vorher, um zur Steuernamprufung zugelassen zu werden.

„Aber Mensch, Garm!“ rief Liet, „selbstverständlich sind ja überhand keine guten Leute zu kriegen.“ (Fortsetzung folgt.)

Staats- und Bezirksbank Vogtland
Aktiengesellschaft
Niederlassungen:
Plauen i. V. Auerbach i. V.

Sächsische Staatsbank
Öffentl. rechtl. Bankanstalt unter der Gewähr des Sächsischen Staates
Niederlassungen:
Leipzig: Grimmaischer Steinweg
Depositenkasse: Gosthostr., Ecke Ritterstr.
Dresden: Augustastr. (Ständehaus)
Depositenkasse: am Hauptbahnhof, Bismarckpl. 24
Zwickau: Hauptmarkt

Städte- u. Staatsbank der Oberlausitz
Öffentl. rechtl. Bankanstalt unter der Gewähr der Städte Bautzen, Zittau und der Sächs. Staatsbank
Niederlassungen:
Zittau: Am Markt
Bautzen: Theatergasse



Kohinoor Dekor
MIT NEU GEBODENEN VERSENYTEN ANHÄNGE-ÖSEN UND FASSLÖCHEN
WALDES & Co., DRESDEN-A.
Größte Druckknopf-Fabriken der Welt!

Residenz Kaufhaus
G. m. b. H.
Prager, Ecke Waisenhausstrasse
Das Kaufhaus für Alle

Erste Genossenschafts-Brauerei
e. G. m. b. H., Dresden
Schwerter-Brauerei, A.-G., Meißen
Erstklassige helle und dunkle Biere aus nur feinstem Malz und Hopfen

Messow & Waldschmidt
Wilsdruffer Straße 11-13
Stets vorteilhafte Angebote in sämtlichen Textilwaren

Empfehlenswerte Firmen
VON
DRESDEN

TRIOLIN Fussboden- und Tischbelag
Teerrolle Dachpappe „Corfect“
steht in grossen Posten lagernd
Linoleum-Unterlage-pappe
Korb & Co., Dresden-Altstadt 1, Frauenstrasse 2a

HERMANN HUBERTY
Prager Strasse 6 Dresden Prager Strasse 6
Feinstes Herren-Massengeschäft
♦ Aparte Herrenmoderartikel ♦


Heinrich Fritzsche
Damenhüte
Trompeterstrasse 14

C. Heinrich Barthel
Vornehme Damenhüte
Dresden, Waisenhausstr. 30



Triumph
Buttermilch-Seife
Ein Schönheits- u. Toilette-mittel ohne Färbung.
Kannwort, Spreewaldmilde
W.H. Gieseler, G.m.b.H. Dresden-N.
Königsstrasse

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein
25 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen



Hecker's Sohn
Dresden-N., Köfnerstr. 1/3
Wirst saubere Arbeit Du und hohes Lohn.
Nimm Werkzeug nur von Hecker's Sohn

Tuchhandlung Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19 — Telephon 13725



BIOX
ZAHNPASTA

Buchdruckerei Kaden & Comp.
Dresden-A., Wettinerplatz 10 — Tel. 25261
drucken alle im geschäftlichen und privaten Verkehr erforderlichen Drucksachen
Rektion — Stereotypie — Buchbinderlei

Inserate in den großen Erfolg in der **Dresdner Volkszeitung**

Emil Klink Nachf. Haeußler & Sachse
Waisenhausstr. 7 Fernspr. 27186
Geschäftsbücherfabrik — Papiergroßhandel

Sächs. Papierrollen-Fabrik
Jacob David, Wettinerstrasse 34 Fernspr. 17810
Packpapiere 17945

Wollwarenhaus „Saxonia“
Wilsdruffer Str. 46 u. Kesselerstr. 5
Spezialhaus für Strumpfwaren, Handschuhe, Trikotasen, Wollwaren, Wäsche, Schürzen, Herren-Artikel, Strick- und Häkelgarn

Schilling & Hann
Reitbahnstr. 19 Dresden
Wachs- und Ledertuchwaren-Fabrik
Linoleum, Wachstuche, Gummistoffe etc.

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Naake, Friedrichstr. 93
Schafwolle, Knochen

Die billigste Einkaufsquelle für **Seifen, Seifenpulver, Schmierseife usw.**
Versandhaus Ally, Dresden
Stiftsstraße 10 — Tel. 17811
Spezialität: Oranienburger Seife

Reserviert für Druck & Versand, Farbwaren

Centrale Sächsischer Mühlen-Vereinigungen G. m. b. H.
Dresden, Bismarckplatz 11

Wirtschaftliche Organisation zum Zwecke einer Vertiefung der Beziehungen zwischen Erzeuger und Verbraucher und tunlichster Verbilligung der Fabrikate. — Die Verkaufsgesellschaft der Mühlenzentralen Sachsen/Schlesien G. m. b. H., Sitz Dresden, liefert Weizen- und Roggenmehle in anerkannt hochwertiger Qualität

Geschäftl. Rundschau
Zeitungs-Dauerfahrplan
A Ohne Gewähr! (Musterschutz) Ohne Gewähr!

Abfahrt der Züge von Dresden (Hauptbahnhof) nach

Berlin - Elsterwerda: 2.00, 5.50, 8.05 (D), 2.15 (f. B. Elsterw.), 4.44 (w. B. Elsterw. über Cossebaude), 7.30	Vorort Meißen: 4.05, 4.54 (w.), 5.28 (w.), 6.52 (w.), 7.22 (f. Radebeul), 8.43, 10.20, 11.20, 12.20 (w. B. Coswig), 12.57 (f. Radeb. w.), 1.04, 2.15, 3.09 (w. aus Sonnenb. b. Radebeul), 3.50, 4.05, 4.50, 5.50 (w.), 6.24, 7.34, 9.15 (w. B. Cosw.), 10.31, 12.20
Berlin - Rödern: 2.10 (D), 3.45, 7.15 (D)	Vorort Riesa: 4.12 (w.), 5.23 (w.), 7.15, 8.07, 8.56 (w.), 10.28, 12.24, 1.18, 1.57, 3.12, 3.52, 3.55 (w.), 4.05 (f. Niederseiditz), 4.56 (w.), 5.43, 6.15 (w.), 7.15, 7.52, 9.20 (w.), 10.20, 12.20
Leipzig-Riesa: 12.45, 5.10, 7.10 (D), 9.45, 10.20 (D), 1.55 (D), 2.21, 3.35 (bis Riesa), 7.04 (D), 8.03 (D), 8.10	Schandau - Bodenb. - Tetschen: 6.10, 8.50 (Bodenb.), 11.45 (D, Tetsch.-Wien), 1.12, 1.57 (w. B. Schand.), 3.32 (bis Schandau), 4.34 (D, Bodenb.), 4.40, 7.28 (bis Schand.), 10.10, 12.00 (bis Schandau)
Leipzig-Döbeln: 5.00, 11.35, 4.40, 5.10 (bis Leipzig)	Schandau-Sebitz-Niederm.-Kirch: 6.30 (f. Naumb.), 8.50 (f. Sebnitz), 11.45, 4.40, 7.39 (bis Sebnitz)
Görlitz-Breslau: 5.29, 7.02 (w. bis Bautzen), 8.51 (D), 9.12, 12.19, 2.40, 3.10, 4.24 (f. Görl.), 7.54 (D), 8.50, 11.35 (bis Görlitz)	Zittau: 6.05, 1.22, 3.20, 6.55, 10.35
Chemnitz - Reichenbach - Hof: 3.40, 6.30, 10.47 (D), 11.52, 2.19 (f. Freiberg), 3.34, 5.00 (w. Freiberg), 6.55, 8.24 (D), 9.30 (bis Klingenberg-C.), 10.43 (D), 11.12 (bis Freiberg)	Kohlhüls-Hohnstein: 6.10, 11.45, 4.40

Ständig großes Lager in neuzeitlichen **Werkzeugmaschinen und Werkzeugen**
Lagerbesichtigung erbeten
Paul B. Hübner
Bureau und Ausstellung: Carolastr. 6, am Hauptbhf.
Zweiglager: Hofmühlenstraße 11-15

Gebrüder Apt
Metall- u. Schrott-Großhandel
Magdeburger Str. 8 Fernruf 12270, 17790
Ich bin befreit
von allen Reutereihaftungen und Reutereihaftungen, wie Bitteln, Pfänden, Ficheln, Hauszins usw. durch ägl. Gebrauch der echten **Reuterei-Teerschneefel-Feife** von Bergmann & Co., Radebeul. Oberall zu haben.

Aus jeder Kohlennot
mit **Kohlen-König**
Telephon 14672
Dresden-A. Ostra-Allee 32b Dresden-A. Haydnstr. 12/14

Gebr. Arnhold
Bankhaus
Dresden Waisenhausstr. 18/22 P.-A. f. Ortverkehr: 26 261 P.-A. f. Fernverkehr: 26 861
Berlin W 56 Französische Str. 33c P.-A. f. Ortverkehr: Zentr. 15940 P.-A. f. Fernverkehr: Zentr. 14121
Drahtanschrift: Bankarnhold
Drahtenschrift für Währungsabteilung: Arnholdwa.

Radloff & Böttcher
Prager Str. 30 DRESDEN Prager Str. 30
Leinen- und Wäsche-Ausstattungen

Mühlenwerke A.-G.
König-Friedrich-August-Dölzschen-Dresden

Alsberg Massgebendes Kaufhaus für Damen- u. Herren-Mode-Artikel.
Wilsdrufferstrasse 6-8-10.

Walter & Barth
Holz- und Kohlenhandlung
Spez.: Riebeck-GradeKs
Industriehof — Telephon 19 508

Sietze
Kauf sofort Möbel 2 Gruner Strasse 2 ganze Einrichtungen — Einzeilmöbel —
Zahle später Herren-Damen-Konfektion am Pirnaischen Platz

Alfred Meier & Co., Papiergroßhandlung
Dresden-A., Bürgerwiese 23
Papier und Pappen aller Art zu billigsten Tagespreisen. — Verlangen Sie bemusterte Spezialofferten

Dresdner Großhandel u. Industrie

Graphische Werke G. m. b. H.
DRESDEN, Lindenaustraße 11
Sondererzeugnisse: Faltschachteln, Feinkartonagen



Rundstrickmaschine zur Herstellung nahtloser Strümpfe
Die nützlichste Maschine für jede Familie, sie bietet angenehme und lohnendste Hausarbeit
Lieferung schnell — Jahrelange Garantie
Strickmaschinenfabrik „Excelsior“
Dresden-N. 22, Torgauer Straße 6
Spezialität: Rund-, Flach- u. Spulmaschinen



WERB Leser für die Dresdner Volkszeitung